

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	13 (2000)
Heft:	9
 Artikel:	Gruss von Piranesi : Paris : Bahnhöfe der neuen S-Bahnlinie E
Autor:	Huber, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gruss von Piranesi

Im Juli 1999 nahm die Pariser S-Bahnlinie E den Betrieb auf. Unter dem Namen «École» (Est-Ouest-Liaison Express) hat die SNCF die Linien der östlichen Banlieus unterirdisch ins Stadtzentrum geführt. Bemerkenswert dabei sind die zwei neuen unterirdischen Bahnhöfe «Magenta» und «Haussmann – Saint-Lazare».

Das Herzstück der Pariser S-Bahn, des Réseau Express Régional (RER), sind die innerstädtischen Tunnelstrecken. Sie kreuzen sich seit 1977 in der Station «Châtelet–Les Halles». Räumliche Gebilde sind diese Verkehrsanlagen allerdings nicht, alles spielt sich in der zweiten Dimension ab, auf Verteiloberflächen und Gängen. Farbiges Blech, buntes Mosaik und Lichtbänder erinnern an die Flughafenatmosphäre der Siebzigerjahre. Mittlerweile hat das Leben das futuristische Design «à la française» eingeholt, die Anlagen wirken schmuddelig und verbraucht.

Die Linie E

Am Quatorze Juillet 1999 nahm die Staatsbahn SNCF eine neue RER-Strecke in Betrieb: Die Linie E. Sie lässt den Knoten «Châtelet–Les Halles» links liegen, denn der RER ist das Opfer des eigenen Erfolgs. In den Stosszeiten müssen hunderte von Passagieren auf den Perrons zurückbleiben, weil sie im Zug keinen Platz finden. Deshalb bindet die SNCF die Linie E mit zwei neuen Stationen an das Métro- und Fernverkehrsnetz: «Magenta» am Gare du

Nord und «Haussmann–Saint-Lazare» am Gare Saint-Lazare. Hier überrascht bereits die Schnittstelle zur Außenwelt durch ihre Holzverkleidung an Wänden und Decken. Grosszügige Gänge leiten die Passagiere weiter in die unterirdischen Bahnhöfe. Am Ende der Gänge schliesslich das Erlebnis: Die Verteilebene erscheint in der dritten Dimension. Die Tragstruktur zeigt sich in ihrer ganzen Kraft, baumdicke Betonverstrebungen treten dem Erddruck entgegen. Erinnerungen an Piranesi's «Carceri» werden wach. Die frei durch den Raum führenden Treppen und Passerellen sind aus Stahl gefertigt und mit Holzplanken belegt. Das Tageslicht fällt tief in den Untergrund und Leuchten mit orange-roten Glasschirmen erzeugen eine feierliche Stimmung. Aus den unterirdischen Hallen geht es mit Rolltreppen noch tiefer zu den Zügen. Auch hier überrascht die räumliche Weite. Orange-rotes Licht fällt auf die Perrons, weisses Licht wird vom Deckengewölbe reflektiert. Leselämpchen in den Rücklehnen der Sitzbänke wirken aus der Ferne wie punktierte Linien. Werner Huber

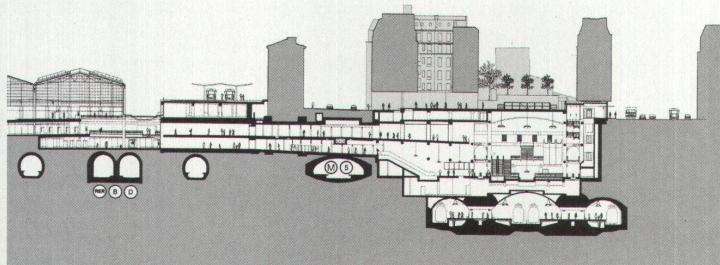
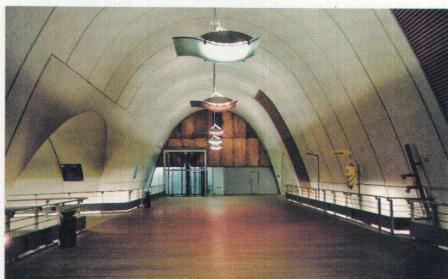
Links: Grosszügige Gänge leiten in die unterirdischen Bahnhöfe

Rechts: Wie Piranesi's «Carceri», der unterirdische RER-Bahnhof «Haussmann–Saint-Lazare»

Schnitt durch den Bahnhof «Haussmann–Saint-Lazare». Unter den Bäumen, rechts im Plan, die Bahnhofshalle, ganz links der Gare Saint-Lazare

RER, Abschnitt Éole

**Bauherrschaft und Betreiberin: SNCF
Architektur: Jean-Marie Duthilleul,
Etienne Tricaud, Roland Legrand
Kosten: ca. CHF. 2 Mrd. für die
Neubaustrecke mit den beiden
Stationen und die Anpassung
der übrigen Linie Passagiere
(erwartet): «Magenta» 195 000
täglich; «Haussmann – Saint-Lazare»
137 400 täglich. Zum Vergleich:
Hauptbahnhof Zürich etwa
450 000 täglich**



Plan nach: La vie du rail & des transports